

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 5 (1929-1930)

Heft: 11: Billet du jour

Nachruf: Oberstkorpskommandant Friedr. Brügger : 21. März 1854 - 29. Januar 1930

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat & Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée

Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Der Schweizer Soldat“ + Edité par la Société d'Édition „Le Soldat Suisse“

Geschäftssitz: — Siège social: Rigistrasse 4, Zürich

Abonnementspreis: Ohne Versicherung Fr. 6.— pro Jahr. Mit Unfallversicherung bei der Basler Lebensvers.-Ges. in Basel Fr. 8.50 pro Jahr u. Fr. 1.— für die Police
Prix d'abon.: Sans assurance fr. 6.— par an. Avec assurance en cas d'accident par La Bâloise, Comp. d'ass. sur la vie, à Bâle fr. 8.50 par an et fr. 1.— p. la police d'ass.
Ausland (ohne Versicherung) Fr. 12.— pro Jahr + Erscheint jeden zweiten Donnerstag + Paraît toutes les deux semaines, le jeudi

Redaktion - Rédaction: Dr. K. F. Schaer, Wiesenstrasse 2, Zürich 8, - Telefon Limmat 23.80

E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Bahnhof Zürich, Telefon Hottingen 97.61

l. Lieut. Dunand, Ch. de l'Escalade 8, Genève, Téléphone Genève 50.781

Administration u. Verlag: Bolleystr. 30, Postfach Zürich 13, Oberstrass - Telefon Limmat 42.10, Postcheck-Konto VIII/14519

An die Arbeit!

Wohl mancher Leser war mit mir verwundert, als er die letzten beiden Nummern des «Schweizer Soldat» dünn und ungeheftet erhielt. Eine redaktionelle Notiz gab uns dann Erklärung: Aus finanziellen Gründen kann unsere Zeitschrift nicht mehr im alten Umfang erscheinen, denn immer noch ist die Zahl der Abonnenten zu klein.

Wieviele Zeitschriften haben wir doch in unserem Lande, die bestehen können! Da verwundert es doch, dass eine Zeitschrift, wie der «Schweizer Soldat», der für die grosse Zahl der Angehörigen der Armee bestimmt ist, aus Mangel an genügender Verbreitung auf Schwierigkeiten stösst.

Gerade gegenwärtig herrscht bei unsern Kommunisten grosse Aktivität. Die einzelnen Sektionen wetteifern miteinander im Gewinnen von Parteimitgliedern, Geldern und Abonnenten der Parteiorgane, und mit Erfolg. Was aber tun wir?

Einsatz der Person für eine als richtig erkannte Sache und Tatkraft sind die vornehmsten Eigenschaften

des Soldaten. Ihr alle wähnt Soldaten zu sein. Bringt den Beweis!

Jeder von uns kann Abonnenten werben. Geht zu euren Kameraden in den Unteroffiziersvereinen. In den Rekrutenschulen kann der Kompagniekommandant und der Leutnant Unteroffiziere und Rekruten gewinnen. In den Wiederholungskursen können Offiziere und Unteroffiziere bei Untergebenen und Kameraden werben.

Setzen wir uns ein Ziel: Bis Ende des Jahres müssen 2000 neue Abonnenten gewonnen sein. Wer macht mit? Wir alle! Und sicher werden wir uns in unserem Ziel übertreffen. Verlag und Redaktion werden gerne publizieren, wieviel Neue gewonnen worden sind. So wird das Interesse am Wettbewerb wach gehalten.

Wir müssen endlich einmal wollen, und dann wird es gehen. Eine Sache wie der «Schweizer Soldat» ist es wert, dass man sich dafür einsetzt.

An die Arbeit!

Lt. Höhn.

Oberstkorpskommandant Friedr. Brügger †

21. März 1854 — 29. Januar 1930.

Als letzter des engeren Generalstabes unserer Armee während des aktiven Dienstes verschied am 29. Januar nach ganz kurzer Krankheit infolge Lungenentzündung, auf seinem schönen Sitz an der Fontanastrasse in Chur, Oberstkorpskommandant Friedrich Brügger, Generaladjutant von 1914 bis 1918.

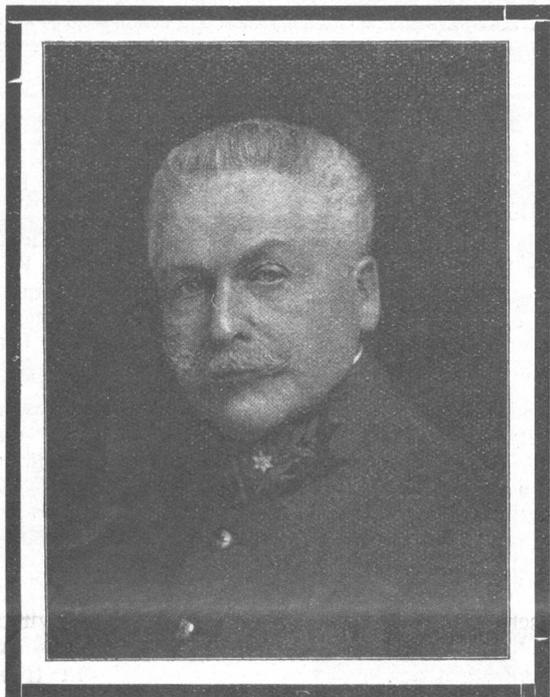
Der Verstorbene hat seiner engeren Heimat und dem ganzen Schweizerland als Bürger wie als Militär ausserordentlich grosse Dienste geleistet. Als neugebackener Dr. jur. kehrte er 1877 von München in seine geliebte Bündner Heimat zurück, um dort nach kurzer Betätigung als Rechtspraktikant in einem Anwaltsbureau und nach selbständiger Advokatur zum Regierungsssekretär gewählt zu werden. Zehn Jahre später treffen wir Dr. Brügger als Mitglied des Grossen Rates und nachher als Gerichtsschreiber beim Bezirksgericht Plessur. Im Jahre 1891 übertrug ihm das Kantonsgericht das Amt eines Staatsanwaltes. Als Regierungsrat leitete Dr. Brügger mehrere Jahre mit Umsicht und Klugheit das Bau- und Forstdepartement. Gemäss kantonaler Verfassung ist ein Mitglied des Kleinen Rates in Graubünden nur dreimal wählbar und scheidet dann aus der Regierung aus. Die Amtstätigkeit von Regierungsrat Brügger war 1907 abgelaufen. Da zur nämlichen Zeit

auch der konservative Ständeratssitz frei wurde, wählte ihn das Bündnervolk 1907 ehrenvoll als Ständerat. Während 23 Jahren bekleidete er, getragen vom Vertrauen seiner rhätischen Miteidgenossen, dieses Ehrenamt. Als Mitglied des Verwaltungsrates der Rhätischen Bahn und einer Reihe kleinerer Ehrenämter rechtfertigte Dr. Brügger das ihm entgegengebrachte Vertrauen restlos.

Nicht weniger glänzend ist die militärische Laufbahn des Verstorbenen. Als neuernannter Hauptmann wurde Dr. Brügger 1883 in den Generalstab versetzt. 1889 avancierte er zum Major und kommandierte als solcher ein Bündner Bataillon. 1894 unterstand ihm als Oberstleutnant das I.-R. 30, welches nach alter Ordnung Bündner, Glarner und Oberwalliser Truppen vereinigte. Die Beförderung zum Obersten brachte dem tüchtigen Offizier 1902 das Kommando der I.-B. 15. Im Jahre 1909 erhielt Oberstdivisionär Brügger durch den Bundesrat das wichtige Kommando der Gotthardbefestigungen übertragen. Als Generaladjutant der Armee wurde er 1914 bei Ausbruch des Weltkrieges in den Armeestab berufen. Viele Tausende von Wehrmännern lernten den Generaladjutanten Brügger während der Kriegsjahre hoch schätzen, der in warmer Fürsorge für das geistige und körperliche Wohl unserer Soldaten Hervorragendes leistete. 1918 ernannte der Bundesrat den Generaladjutanten zum Oberstkorpskommandanten. Damit fand seine glänzende militärische Karriere bei Auflösung des Armeestabes 1918 ihren Abschluss. Als Letzter des

«Dreigestirns» Wille-Sprecher-Brügger ist nun auch er dem Appell zur grossen Armee gefolgt.

Der Tod des bis ins hohe Alter rüstigen und kerngesunden Mannes reisst namentlich in seiner engeren Heimat eine empfindliche Lücke. Der Weg dieses Verwaltungsmannes und Politikers ging geradeaus, scharf einem ausgesprochenen Gerechtigkeitssinn folgend. Gerade das aber trug ihm das Vertrauen seines Bündnervolkes ein, dessen Eigenart er herzlich zugetan war.



Das schweizerische Unteroffizierskorps hatte an Oberstkorpskommandant Brügger einen warmen Freund und eine starke Stütze. Vor wenigen Monaten schrieb er dem Zentralvorstand des Schweizer Unteroffiziersverbandes, als wir ihm offiziell Kenntnis gaben von der bekannten «Solothurner Resolution» — die charaktervolle Schrift des 75-Jährigen könnte ebensogut einem 20-Jährigen angehören! —: «Ich danke Ihnen für Ihre Zuschrift, und ich freue mich derselben, und ich stehe gerne zu Ihnen. Mit Eidgenossengruss Ständerat Friedrich Brügger, Oberstkorpskommandant.» Für vaterländische Ziele setzte sich der Verstorbene stets mit seiner ganzen überzeugenden und humorgespickten Beredsamkeit ein, die seine politischen Gegner so sehr an ihm fürchteten und die ihm so grossen Erfolg sicherte.

Generaladjutant Friedrich Brügger wird den Wehrmännern von 1914 bis 1918 tief in die Erinnerung eingegraben bleiben, wie auch das Bündnervolk seinen Ständerat und das ganze Schweizervolk seinen verdienten Sohn nie vergessen wird.

Möckli, Adj.-Uof.

Mitteilung der Redaktion

An unsere Korrespondenten und Mitarbeiter.

Alle Einsendungen müssen bis **spätestens am Freitag vor der Herausgabe, um 16 00 Uhr, in den Händen der Redaktion sein.** Grössere Beiträge entsprechend früher. Später eingehende Einsendungen können nicht mehr aufgenommen werden.

Die Redaktion.

Militärische Rundschau

Zum **Tode von Oberstkorpskommandant Brügger** schreibt der «Bund» (29. Januar): «In Chur starb heute infolge einer Lungenentzündung unerwartet im Alter von 76 Jahren Herr Ständerat Dr. Friedrich Brügger. . . . Brügger war neben der Politik auch Soldat. Als Divisionär war er Kommandant der Gotthardbefestigungen. Im August 1914 wurde er zum Generaladjutanten der Armee ernannt. Er stand seit 1918 im Rang eines Oberstkorpskommandanten.»

Die «Nationalzeitung» fügt dem bei: «Wir haben in unserer gestrigen Würdigung Brüggers als Soldat darauf hingewiesen, dass fast alle höchsten Truppenführer unserer Armee während der Grenzbesetzung in den letzten Jahren vom Tode abberufen worden sind. Unter den heute noch lebenden ehemaligen Kommandanten der Armeekorps befinden sich noch neben Oberstkorpskommandant Weber zwei Truppenführer, die in den Kriegsjahren Führer der Armee waren, nämlich Oberstkorpskommandant Isaak Iselin in Basel und Oberstkorpskommandant Ed. Wildbolz in Bern.»

Ueber den Verlauf der **Winter-Wiederholungskurse** berichtet der «Freie Rätler» (24. Januar): «Die ersten Erfahrungen mit der Winterausbildung sind überaus günstige. Nach der Skiausbildung — nicht einmal 10 Prozent waren Skilehrer — wurde die Kompanie auf den Brettern rasch beweglich, führte sie doch in der zweiten Woche eine Gefechtsübung im Vorderrheintal aus, längs den Linkshängen, Richtung Sedrun.» — »Man muss das gesehen haben», schreibt der «Bote der Urschweiz», «wie die Züge und Gruppen ausbrachen und zum Angriff die Hänge hinunterbrausten, als wären die Leute auf den Skiern geboren.» Die Teilnehmer äusserten sich sehr begeistert über diesen schönsten Wiederholungskurs. Leistung und Disziplin gereichten der Truppe und ihrer Führung zur Ehre. Wertvoll sind die Erfahrungen, die über die Ausbildung, die Ausrüstung und Ernährung gesammelt werden konnten. Dass wir bei zweckmässiger Ausbildung ganze Detachements auch in winterlichen Verhältnissen im Gebirge bewegen können, hat dieser «Winterfeldzug» erwiesen. Die Ernährung muss natürlich besonders reichlich und den Verhältnissen angemessen sei. Die Frage der Neubewaffnung der Gebirgstruppen mit dem Karabiner an Stelle des Langgewehres dürfte besonders aktuell werden. Dass sie in Aussicht genommen ist, wurde schon vor längerer Zeit gemeldet. Wahrscheinlich dürfte die Lösung im Zusammenhang mit der Umbewaffnung des Landsturmes getroffen werden.

Zum **Problem der Flugzeugvorlage** wird der «Neuen Zürcher Zeitung» aus Bern geschrieben:

«**Beschaffung von Militärflugzeugen.** Die ständerätliche Kommission für den Bundesbeschluss über die Beschaffung von Flugzeugen, Flugzeugmotoren und anderem Korpsmaterial für die Fliegertruppe trat am Freitagmorgen unter dem Vorsitz von Ständerat Mercier in Bern zusammen. Sie hörte zuerst ein allgemein orientierendes Referat von Bundesrat Minger über die Vorlage an, die bekanntlich einen Gesamtkredit von zwanzig Millionen Franken vorsieht. Der Chef der Generalstabsabteilung, Oberstkorpskommandant Roost, sprach dann über die praktische Bedeutung des Flugwesens, während der Chef der kriegstechnischen Abteilung, Oberst Fierz, die Kommission über die kriegstechnische Seite der Frage orientierte. Am Nachmittag begab sich die Kommission nach Thun zur Besichtigung der in Frage kommenden Modelle und zu einem Besuche der Konstruktionswerkstätten.»

«**Zur Flugzeugvorlage.** Die ständerätliche Kommission zur Vorberatung der Flugzeugvorlage hat am Samstagvormittag unter dem Vorsitz von Ständerat Mercier (Glarus) und in Anwesenheit Bundesrat Mingers sowie des Chefs der Generalstabsabteilung, Oberstkorpskommandant Roost, und des Chefs der kriegstechnischen Abteilung, Oberst Fierz, ihre Verhandlungen abgeschlossen. Die Kommission hat einstimmig beschlossen, dem Ständerat Eintreten auf die bundesrätliche Vorlage und die Bewilligung des Kredites von 20 Millionen Franken zu beantragen. Dem Ständerat kommt die Priorität der parlamentarischen Beratung zu, die voraussichtlich in der Märzsession stattfinden wird.»

Bei ihrem Besuch in Thun hat die ständerätliche Kommission die Flugzeugbauabteilung der eidgenössischen Konstruktionswerkstätten besichtigt und den Eindruck gewonnen, dass diese Abteilung in moderner Weise organisiert ist. Gegen den vom Bundesrat zur serienweisen Anschaffung vorgesehenen Dewoitine Jagdeinsitzer Typ D 27, dessen Leistungsfähigkeit von den Fachkreisen anerkannt ist, sind auch von den Militärfliegern keine Einwendungen laut geworden. Wie der «Bund» berichtet, gehen in Thun fortgesetzte Bestellungen des Aus-